



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

355 (4.8.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234951)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Bei erst. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse...
Haupt-Vertriebsstelle: Postfach 17100 Karlsruhe...
Telefon: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Monatszahlung je einsp...
Kontogebühr für Kassen-Anzeigen 0,10 R.-M. Nettsumme...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. An...
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge...
walt, Streits, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen...
Erhalten für ausgefüllte od. beschlagnahmte Ausgaben...
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Rückfrage durch...
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Abwehr englischer Anmaßung

Immer neue deutschfeindliche Quertreibereien der „Times“

Bergebliche Einschüchterungsversuche

□ Berlin, 4. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Man ist in letzter Zeit an allerhand Unfreundlichkeiten von englischer Seite gewöhnt. Der „Times“-Artikel indes, in dem Dr. Stresemann in aller Form nahegelegt wird, auf den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage zu verzichten, ist doch ein besonders hartes Stück. Zwar bedeuten die „Times“ noch nicht die englische Regierung, aber man ist sich in Berlin maßgebenden Kreisen klar darüber, daß die in den „Times“ vertretene Auffassung keineswegs sehr stark abweicht von der, die man im Foreign Office von den Dingen her. Kein Wunder, daß der „Times“-Artikel in Berlin einen höchst peinlichen Eindruck hervorgerufen hat. Das umsomehr, als die „Times“ in ihrem Eifer, die französische Position zu stärken, den Sachverhalt geradezu auf den Kopf zu stellen beliebten. Nicht Deutschland hat provoziert, sondern Poincaré, der mit seinen Sonntagreden geradezu auf die Nerven gefallen ist. Im übrigen grenzt es nahezu an geistige Vergewaltigung, wenn man der deutschen Regierung zumutet, jetzt, da die Diskussion über die Kriegsschuld den Franzosen allmählich unbequem zu werden anfängt, den Feldzug gegen die moralische Entwürdigung einzustellen. Wir glauben nicht, daß der Appell der „Times“ seinen Zweck, nämlich den der Einschüchterung der Berliner Regierung, erreichen wird.

Engländer zum 4. August 1914

□ London, 4. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Nur wenige englische Blätter veröffentlichten heute Gedächtnisartikel über den Eintritt Englands in den Weltkrieg am 4. August 1914. Die einzigen Ausnahmen von militärischer Seite sind zwei Aufsätze vom Feldmarschall Haig und von General Milner zur Unterstützung der Kriegsbefehlschützer. Die konservative „Morning Post“ schreibt dazu: „Heute vor 13 Jahren traten wir in einen Krieg ein, dessen Beginn keinade Jedermann mit Sicherheit vorausahnen konnte, der uns ein Erbe von Sorgen und Leid aufbürdete. Doch gibt es heute nur wenige, die sagen möchten, wir hätten anders handeln sollen. Als Deutschland in Belgien einmarschierte und Frankreich bedrohte, hatten wir zu kämpfen nicht für irgend einen Fetzen Papier oder für die Demokratie oder für eine schonklingende Phrase der Politiker, sondern für unser nacktes Leben.“

Western sand an dem Londoner Gedächtnisfest eine Feier für die Toten des Weltkrieges statt. Bei dieser Gelegenheit errangten zwei deutsche Kränze erhebliches Aufsehen. Beide galtten dem vor einigen Tagen tödlich verunglückten Flieger Barnard und stammten von der Deutschen Luftwaffe in Köln und Berlin. Das Vorhandensein deutscher Kränze an dem Gedächtnisfest des Weltkrieges wird in der englischen Presse mit großer Sympathie erwähnt. Amentlich der „Daily Express“ widmet diesem Zusammenreffen anerkennde Betrachtungen. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ zieht eine Parallele zwischen dem Jahrestag des englischen Eintritts in den Weltkrieg und dem voraussetzlichen Zusammenbruch der Genfer Abrüstungskonferenz. 13 Jahre nach dem Ausbruch des Weltkrieges, in dem über 7 Millionen getötet und über 13 1/2 Millionen verwundet worden seien, sei die Macht der militärischen Kräfte so groß wie jemals und die Anbahnung von Menschen und Maschinen für Kriegszwecke dauere unvermindert an. Die Lehre von 1914, so schließt das Blatt, muß erst noch gelernt werden.

Die Krise im Reichsbanner

□ Berlin, 4. August. (Von unserem Berliner Büro.) Einen anonymen Verfasser, den sich der sozialdemokratische Pressedienst zum Sprachrohr erwählt hat, um seinem Unmut über den Austritt des Kanzler aus zu machen, wird in der „Germania“ eine scharfe Zurückweisung zuteil. Das Zentrumblatt bedauert, daß derartige Zuschriften unter der Etikette „von Zentrumseite“ Eingang in die sozialdemokratische Presse finden und meint, daß, wer sachlich etwas zur Zentrumspolitik zu sagen habe, jederzeit auch in der eigenen Parteipresse eine Freizeits finden könne. Insbesondere aber wendet sich die „Germania“ gegen die stark persönliche Injuring der Auslassung auf den Reichskanzler und sie nimmt Gelegenheit, zu versichern, daß der Verfasser sich auf dem Holzwege befinde, wenn er glaube, die Reichsbannermitglieder des Zentrums würden sich zu einer Aktion gegen den Parteivorstand misbrauchen lassen. Es müsse endlich Schluss gemacht werden mit der Hege gegen den Parteichef des Zentrums Dr. Marx.

Herrn Görings Pensionsverhältnisse

□ Berlin, 4. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Ein sozialdemokratisches kommunistisches Blatt läßt sich melden, Herr Göring hätte nur unter der Bedingung in seine Pensionierung eingewilligt, daß er sein volles Gehalt weiterbezöge. An

Ein neues Dokument über Orches

In den „Mitteldeutschen Neuesten Nachrichten“ (Mitteldeutsche Zeitung) wird der Text eines Feldpostbriefes veröffentlicht, den ein im Krieg gefallener Pionier Ehrhardt Silber von der 1. Res.-Komp. des 1. bayer. Pionierregiments am 26. Sept. 1914 an seine Angehörigen sandte. Der Brief ist als ein wichtiges neues Beweisstück für die Vorgänge in Orches zu betrachten. Es heißt darin u. a.:

Western hatten wir in Orches eine Strafexpedition zu vollziehen. Die Bewohner der Ortschaft hatten auf deutsche Sanitätsmannschaften geschossen und 25 deutsche Verwundete in bestialischer Weise gemartert und ermordet. Ich selbst sah 19 Infanteristen vom 35. Infanterieregiment, die, aller Habseligkeiten beraubt — sogar die Stiefel hatte man ihnen ausgezogen —, in größlicher Weise verstümmelt waren, Mund u. Nase mit Sägespänen verstopft, die Hände herausgerissen, einzelnen die Augen ausgestochen, die Ohren, die Finger und andere Körperteile abgehauen. Anderen war mit Kreuzschaden der Kopf zerschlagen und das Herz aus dem Leib gerissen. Es war ein grauenhafter Anblick. Unsere Wut war unbeschreiblich. Die ganze Ortschaft wurde niedergebrannt und, was an Zivilisten noch da war, gefangen genommen. Die Stellen, an denen die Leichen gefunden wurden, waren in großem Umkreis festgesteckt, ein Zeichen, daß viele Leute an den Orches teilgenommen haben. Was hier geschah, ist eine Schande für die ganze französische Nation.

Die „Restpunkte“ unserer Entwaftung

□ London, 4. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie der Genfer Korrespondent der „Westminster Gazette“ erzählt, hat Brian als Vorsitzender der Vorkonferenz einen Brief an den Völkerverbundrat gerichtet, indem er die Ueberwachung der deutschen Abrüstung endgültig in die Hände des Völkerverbundes legt. In dem Brief wird auf die Restpunkte der deutschen Entwaftung angedeutet. Wie der genannte Korrespondent erzählt, handelt es sich bei diesen Restpunkten um die Zukunft der deutschen Militärverbände, um die Rüstungsbestimmungen und die Festungsanlagen an der polnischen Grenze.

Das Genfer Trauerspiel

□ London, 4. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Gestern abend wurden, nachdem das Kabinett im Laufe des Tages zusammengetreten war, die endgültigen Instruktionen für die Marinekonferenz nach Genf gefahet. Die Grundlage der gestrigen Beratungen war das bekannte japanische Kompromiß, das im großen und ganzen für England annehmbar ist, mit Ausnahme einiger Einzelheiten. Gerüchtweise verlautet, daß die für heute angeordnete Vollziehung der Konferenz möglicherweise abermals verschoben werden wird. Der diplomatische Korresp. des „Daily Telegraph“ deutet sogar an, daß man sich unter Umständen entschließen werde, überhaupt keine Vollziehung mehr abzuhalten, sondern die Konferenz lediglich mit einigen öffentlichen Erklärungen zu Ende geben zu lassen. Wie die „Times“ aus Genf erfahren hat, jedoch inzwischen eine neue Besprechung der Hauptdelegierten stattgefunden, die bis Mitternacht andauerte. Der englische Marineminister Bridgeman erklärte bei seiner Rückkehr ins Hotel, daß die Vollziehung endgültig für heute nachmittag 3 Uhr angeht sei. Die „Times“ haben heute zum ersten Male die Meinung auf eine Rettung der Konferenz ausgesprochen. Die amtlichen Stellen halten jedoch nach wie vor daran fest, daß die Möglichkeiten eines Kompromißes noch nicht erschöpft sind.

den preussischen zuständigen Stellen erklärt man, über diese Dinge nicht unterrichtet zu sein. Soweit wir die Sache zu beurteilen vermögen, dürfte die Meldung indes nicht zutreffen. Herr Göring ist als politischer Beamter nicht pensioniert, sondern er ist zur Disposition gestellt. In solcher Lage hat er ein Vierteljahr lang Anspruch auf das volle Gehalt, dann bekommt er die Bezüge des zur Disposition Gestellten, die nicht gerade hoch sind. Zur Disposition gestellte Beamte können freilich, wenn sie sich eine höhere Pension verdient haben, statt des z. D.-Gehaltes diese höhere Pension beziehen. Da man, wie das jetzt so des Landes Brauch ist, Herrn Göring jedenfalls seine Dienstjahre als Gewerkschaftssekretär mitangerechnet hat, dürfte er mithin auch wohl statt seines z. D.-Gehaltes die höhere Pension ausgefolgt bekommen.

□ Berlin, 4. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen dem Führer des Werwolf, Fritz Rloppe, und dem Kapitän Erhardt, der jetzt im Stahlhelm führend tätig ist, haben nach Meldungen der Reichspresse Besprechungen stattgefunden, die einen weiteren Schritt auf dem Wege eines Zusammenwirkens zwischen den nationalen Verbänden ergaben.

* Plakette des Reichspräsidenten zum Verfassungstage. Der Reichspräsident hat gemäß Erlaß des Reichministers des Innern vom 15. Juli ds. J. genehmigt, daß für besondere Leistungen bei größeren zur Feier der Verfassung stattfindenden sportlichen Wettkämpfen eine auf die Veranstaltung des Tages hinweisende Plakette verliehen wird.

Unsere englischen Vettern

In dieser Woche der Gedentage ist der heutige Tag von besonderer Bedeutung. 13 Jahre sind heute seit jenem 4. August vergangen, an dem England uns den Krieg erklärte. So ungeheuerlich viel wir inzwischen auch erlebt haben, so erinnern wir uns jenes Tages und des gewaltigen Eindruckes, den jene Meldung trotz aller Kriegsspijchase auf uns machte, noch sehr genau. Für mich, den Schreiber dieser Zeilen, war der Eindruck dieser Nachricht umso übermächtiger, als ich damals fern der Heimat im Auslande weilte und an jenem Tage im Hafen von Madeira eintreffend die erste Nachricht nicht nur von der Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich und Rußland erhielt, sondern gleichzeitig auch die Meldung von der Kriegserklärung der Engländer an uns. In brennender Ungeduld sahen wir dann wie die Maud in der Falle wochenlang in Madeira und später in Lissabon, wohin wir mit einem von Mozambique heraufkommenden holländischen Dampfer gerettet waren, um so wenigstens wieder auf dem europäischen Festlande zu sein. Alle möglichen Versuche stellten wir dann an, um von dort wieder in die Heimat zu kommen, doch als es uns schließlich gelang auf einem von Südamerika kommenden holländischen Dampfer einen Platz zu erhalten, da wurde dieser schmerzvollen Freude durch englische Kreuzer rasch ein jähes Ende bereitet. Der holländische Kapitän erhielt Befehl, 16 an Bord befindlichen deutschen Männer in Plymouth an Land zu setzen. 65 Deutsche waren es. In einer Vergewaltigung wurden wir dann untergebracht und hatten während der nächsten Wochen Zeit genug, um als Höllefangene an Hand der uns täglich zur Verfügung gestellten englischen Zeitungen den Gang der Kriegsgereignisse zu verfolgen. Aber wie! Nach diesen Meldungen, die durch Kartenblätter erläutert wurden, standen die Russen in der Nähe von Berlin und die Franzosen dicht bei Frankfurt a. M. Zwar wollten und konnten wir an einen derartigen Gang der Ereignisse nie und nimmer glauben, aber diese einseitige tägliche Einwirkung, die täglich neu zurechtgestuhten Kartenblätter mit den immer mehr ins Herz Deutschlands hineinlaufenden Vormarschlinien der Feinde gaben schließlich doch lange Zweifel in manchen deutsche Hera... 13 Tage dauerte dieses peinvolle Martyrium. Als wir dann, wie durch ein Wunder wieder frei wurden und nach Holland kamen und uns dort mit steter Ungeduld gleich nach der Landung an deutschen Zeitungen lauschten, was wir nur aufstreifen konnten, da waren die ersten Worte, die wir über die Kriegslage in großen Lettern breit über die ganze Seite einer Berliner Zeitung hin zu Gesicht bekamen: „Deutsche Siege in Ost und West“...

Der Zweck dieser Erinnerung dürfte wohl allgemein klar sein. An Hand eines persönlichen Erlebnis sollte ein Beispiel von der planmäßigen und strapaziösen englischen Propaganda gegeben werden. Inzwischen haben wir ja alle eine schier erdrückende Fülle solcher Einwirkungsversuche über uns ergehen lassen müssen. Wir wissen, wie die Engländer mit ihrer strapaziösen, doch stets zielbewußten Propaganda die öffentliche Meinung der Welt systematisch beeinflussen. Wir sind uns heute auch vollkommen klar darüber, daß die Has- und Schimpfpropaganda Vordrucke und feiner Presse planmäßig den Boden vorbereitet hat, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika in den Krieg gegen uns eintraten. Dadurch aber erst errangen späterhin die Feinde jenes enorme Uebergewicht, das schließlich unseren Nervenzusammenbruch herbeiführte. So betrachtet, ist es sicher nicht zuviel gesagt, wenn wir der englischen Propaganda die Hauptschuld an unserer Niederlage beimessen.

Wie aber steht es heute mit dieser uns schon einmal zum Verderben gewordenen englischen Propaganda? Hat sie nun, wo wir doch auch mit England den Locarnovertrag geschlossen haben, wo wir mit England im Völkerverbund sitzen und Chamberlain und Stresemann zusammen aus dem Viebsbecher getrunken haben, aufgehört? Man sollte es wahrlich annehmen, man müßte es für selbstverständlich halten. Gott sei's geklagt, ist es jedoch unverkennbar, daß eine planmäßige Propaganda unserer englischen Vettern gegen Deutschland nach wie vor fortbesteht. In dem schweren Kampfe, den wir für unser Recht und unsere Freiheit kämpfen, werden uns von England fortwährend die größten Schwierigkeiten bereitet. Zwar haben wir im Laufe der letzten Jahre manche verständnisvollen und unseren Hören wohlgefälligen Worte aus England herüberklingen hören, zwar hat erst noch in diesen Tagen der bekannte und sehr einflussreiche englische Schriftsteller August in seiner „Fortnightly Review“ ausdrücklich festgestellt, daß sehr wichtige Ziele der englischen Politik ohne den guten Willen Deutschlands nicht zu einem erfolgreichen Ergebnis gebracht werden können. Nichts kann erreicht werden, ohne die Mitarbeit Deutschlands“, so schreibt August und er fügt hinzu: „Es muß eine konstruktive Politik eingeschlagen werden, um diese Mitarbeit zu sichern.“

All diese schönen und so vorbeiführend klingenden Worte sind im klaren Lichte der Wirklichkeit gesehen, aber leider eben weiter nichts als Worte. Denn wie die englische Politik uns gegenüber in der Praxis aussieht, das haben wir in einer Frage, die uns mehr als alle anderen ana besonders am Herzen liegt, nämlich in der Räumungsfrage, erst dieser Tage wieder erleben müssen. Was der englische Staatssekretär im englischen Auswärtigen Amt, Baker-Pamphson, im Unterhause über die Räumung des Rheinlandes im Zusammenhang mit unserer angeklagt immer noch nicht erfolgten Abrüstung gesagt hat, ist der reine Pöhn und steht in tristem Gegensatz zu dem Urteil zahlreicher englischer Blätter, von dem wir mit voreiliger Genugtuung so oft in letzter Zeit Kenntnis genommen haben. Das englische Vertriebspiel hinter

Städtische Nachrichten Sagungen der Mädchenrealschulen

Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 20. Februar 1926 ist mit Wirkung vom Schuljahr 1926/27 an das höhere Mädchenschulwesen neu geordnet worden. Die bisherigen hiedenklassigen höheren Mädchenschulen führen nunmehr die Bezeichnung „Mädchenschule“. Mit Rücksicht auf die vierjährige Grundschulspflicht haben sie einen sechsjährigen Lehrgang (Sexta bis Untersekunda). Als Uebergangsmassnahme wurde bestimmt, daß die Klassen 3, 2 und 1 der bisherigen höheren Mädchenschulen im Schuljahr 1926/27 mit der gleichen Bezeichnung noch nach dem alten Lehrplan weitergeführt werden. Durch Aufrufen dieser Klassen in den Schuljahren 1927/28 und 1928/29 werden von Ostern 1929 an Klassen der früheren „Höheren Mädchenschule“ nicht mehr bestehen. Mit den Mädchenrealschulen können Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Frauenschulen verbunden werden. Infolge der Neuordnung ist der Abbruch neuer Sagungen für die drei Mädchenrealschulen geboten. Die mit dem Unterrichtsministerium vereinbarten Sagungen, die der Bürgerausschuss in seiner nächsten Sitzung zu genehmigen hat, entsprechen, abgesehen von den durch die Neuordnung gebotenen Änderungen, im wesentlichen den bisherigen Sagungen. Schon von Beginn des Schuljahres 1925/26 an, also vor Inkrafttreten der Neuordnung, ist, nachdem Neuaufnahmen in das mit der Elisabethschule verbundene gewerbliche Lehrlingenseminar nicht mehr möglich waren, mit Zustimmung des Stadtrats an der Elisabethschule in Ermüdung der Neuordnung, einem dringenden Wunsch aus Elternkreisen entsprechend, als vorläufiger Oberrealschulzweig eine zur Oberprima führende Obersekunda, angeschlossen an die Klasse 1 der Höheren Mädchenschule, eingerichtet worden. Dieser provisorische Klassenzweig ist in den Schuljahren 1927/28 und 1928/29 weitergeführt worden, bis der Normalklassenzweig nachgerückt ist. Nach § 16 der neuen Sagungen trägt die Stadt in den Schuljahren 1927/28 und 1928/29 den persönlichen Aufwand für je eine Uebergangsklasse einschließlich einer etwaigen Parallelklasse der Elisabethschule allein.

Ernennung. Der in der Volksschulabteilung des Unterrichtsministeriums tätige Oberregierungsrat Herz wurde zum Ministerialrat ernannt. Herr Herz ist der Nachfolger des vor einigen Jahren verstorbenen demokratischen Oberregierungsrats Hölzel, der nach der Staatsumwälzung als Führer der badischen Lehrerschaft ins Unterrichtsministerium berufen wurde.

Anschleichen. Heute morgen wurde am Schloß eine Nachricht von einem Anschlag, das von der Rheinbrücke kam, angefahren und zu Boden geschleudert. Die Schuld trifft den Chauffeur, da er kein Signal gab. Die Radlerin erlitt Hautabschürfungen an den Händen und am Kopf. Das Rad wurde beschlagnahmt.

Ähren 80. Geburtagstages begeht am morgigen Freitag Frau Rosine Savary geb. Landes in activer und körperlicher Frische.

Bereinsnachrichten

Evang. Akademikervereinigung in Baden. Durch die Apologietische Zentrale der Bad. Landeskirche ist eine Evang. Akademikervereinigung in Baden gegründet worden, um einen härteren religiösen Zusammenschluß und eine lebendigere Gemeinschaftsbeteiligung zu ermöglichen. Es sind bereits mehrere Hunderte Anmeldebildungen aus Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim erfolgt. Dabei sind die Hochschulkreise aller Fakultäten sowie die freien Berufsgruppen am härtesten vertreten. Regelmäßige und kirchliche Vorträge und Besprechungen sind in Aussicht genommen.

Beranstaltungen

Zelleröffnung der Ausstellung graphische Werkkunst in der städtischen Kunsthalle. Am Sonntag, den 7. August, eröffnet die Kunsthalle unter dem obengenannten Titel eine große internationale Schau zeitgemäßer Kalligraphie. Da wichtige Gruppen infolge auswärtiger Ausstellungen (Leipzig, Dresden, Konstanz) erst im September verfügbar werden, können jetzt zunächst nur Teile der Mannheimer Schau zur Eröffnung gelangen, die aber die meisten Räume der Erdgeschosses füllen. Vollständig wird die umfassende Schau anlässlich der Mannheimer Werkbundausstellung erst im September zugänglich gemacht werden; dann wird auch der programmatische Führer erscheinen.

Abendunterhaltung des D. S. B. Im Anhangsteil weist der D. S. B. seine Mitglieder und Freunde darauf hin, daß er am Samstag in der „Darmstadt“ eine gemütliche Abendunterhaltung durchführt.

Frauen und Blumen

Eine sommerliche Plauderei
Von Margarete Verbert
(Nachdruck verboten)

Der Sommer mit seiner mannigfaltigen Blumenpracht entzückt gerade durch diese lieblichen Naturkinder die Herzen unserer Frauen. Es gibt wohl wenige Frauen, die nicht mehr oder minder große Blumenfreundinnen sind. Man braucht nur einen Tag beim lebendigen Ausflügler zu betrachten, um das Bekannte zu finden. Ganze Hände und Arme voll Blumen werden da von Frauen mit heimgebracht. Leider geschieht das meist im Uebermaß. Eine Frau, die Blumen wahrhaft liebt, sollte es gar nicht über Herz bringen, Sträuße bis zum Umfange eines Bagentrades mit nach Hause zu schleppen. Das Wohlgefühl dieser Natur entziehen Anderer Floras ist bald erfüllt. Ihre traurig geknickten Blütenköpfchen weisen schon darauf hin. Einige Tage noch stehen sie in irgend einer unpraktischen Vase, kaum beachtet und selten mit frischem Wasser versehen, verwelken sie langsam. Dieses übermäßige Blumenplaudern ist eine der Gedankenlosigkeiten, die eine echte Frau meiden sollte. Ein kleiner Strauß aus wenigen schönen Blumen, der dabei langsam abgeht und gewollt wird, tut es auch. In dieser Beschränkung setzt sich erst die wahre Blumenfreundin.

Ueberhaupt soll man nicht darauf ansetzen, sich seinen Blumenvorrat nur immer selber pflanzen zu lassen. Die Blumenhandlungen fluchen alle. Immer wieder hört man ihre Inhaber sagen: „Alles, alles darf Geld kosten, nur Blumen nicht. Da wird gehandelt und geschickt um Pfennige.“ Es hat eine gewisse Berechtigung in dieser Klage. Unsere Frauen sollten sich daran gewöhnen, die Blumenhandlungen mehr als bisher zu besuchen und dort ihren Bedarf zu decken. Es wird in manchem Haushalt so viel Geld für unnütze Dinge ausgegeben, daß aber auch Blumen gekauft werden müssen, daran denkt niemand. Man freut sich nur der Blumen, die man geschenkt bekommt oder die man selber pflückt. Sicher gibt es auch manche Ausnahmen in dieser Beziehung, dennoch ist dieser Vorwurf durchaus berechtigt.

Wie man sich niemals zu einer Mohlkost setzen würde, wenn der Tisch nicht von einem weissen Tuch bedeckt ist, ebenso sollte man auch nicht verzeihen, Blumen darauf zu stellen. Sie verdienen dem einfachen Wohlge eine gewisse Feiersfeier, ihre bunten Blüten und ihre armen Wäcker strahlen Lebensfreude über die ganze Tafel. Auch zu Geschenkzwecken wird die Frau — bei dem Herrn ist das ja schon durchaus Gebrauch

Steuer-Protestversammlung

Zu einer öffentlichen Steuer-Protest-Versammlung hatte gestern abend die Wirtschaftliche Vereinigung der Badischen Mittelstände, Ortsgruppe Mannheim, im Ballhaus aufgerufen. Ihr Ruf war nicht ungehört verhallt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben den Vortragsabgeordneten v. Au und Herrmann, Stadtvorordneten und Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung, sah man auch die Stadträte Haas und Vogel, sowie zahlreiche Stadtvorordnete und Mitglieder der Deutschen Volkspartei. Stadtvorordneter Schneider begrüßte namens der Wirtschaftlichen Vereinigung die so außerordentlich zahlreich erschienenen und wies auf die Steuerlasten hin, die dem gewerbetreibenden Mittelstand aufgebürdet seien. Zahlungsverleugierungen seien, wo es angehe, anzuführen.

Dann betrat der Redner des Abends, Landtagsabgeordneter Herrmann aus Pforzheim, das Podium. Seine Ausführungen wurden gerade nicht immer mit Beifall aufgenommen, bereite doch die Rede dem vollkommen sachlich denkenden und die Verhältnisse tatsächlich kennenden Zuhörer manche Enttäuschung. Jedem zeigt es auch gerade nicht von allzu großer Uneigenmächtigkeit, fast ausschließlich sein liebes Ich in den Vordergrund zu schieben und dauernd nur von eigenen Verdiensten zu sprechen. Auf die unfaßlichen Ausführungen, die der Redner über den Reichsrat machte, bei dem die Milliardenausgaben für Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte und sonstige Posten überhaupt nicht erwähnt wurden, sowie über die Angriffe, die gegen die Beamten wegen ihres Pensionsrechtes geführt wurden, soll hier nicht weiter eingegangen werden. Ausführlich befaßte sich der Redner mit der Gewerbeertragssteuer und der Gebäudesteuer, die eine große Belastung bilde. Nach dem Gesetz vom Sommer vorigen Jahres sollte bei einem Ertrag bis zu 10000 M der Betrag von 1500 M von der Besteuerung frei bleiben. Die Freigrenze ist nunmehr auf 2500 M erhöht worden. Kleine Betriebe, deren Ertrag unter dieser Grenze liegt, bleiben überhaupt frei, die anderen, soweit sie nicht mehr als 10000 M Ertrag haben, dürfen 2500 M abgeben. Gewiss verkennt man nicht die Schwierigkeiten, mit denen der gewerbliche Mittelstand zu kämpfen hat, aber man darf doch nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten. Kein Wunder, wenn die Diskussionsredner z. T. nicht sachlich vorgehen und oft sehr scharfe Töne anschlagen. Von der Versammlung, die bis nach 11 Uhr dauerte, wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die am 3. August d. J. im Ballhaus in Mannheim aus allen Gruppen des Mittelstandes außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung erhebt nachdrücklich Protest gegen die untragliche Steuerbelastung, die durch die mit rückwirkender Kraft erhöhte Gewerbeertragssteuer noch erheblich verhässert wurde. Die Versammlung verkennt keineswegs die Tatsache, daß Reich, Länder und Gemeinden die zu ihrer Existenz und Aufgabenerfüllung notwendigen Mittel brauchen. Sie vertritt aber die Auffassung, daß in dieser Zeit der wirtschaftlichen Not größte Sparsamkeit auf allen Gebieten erfordert werden muß, und daß die unbedingt notwendigen Mittel von allen Volksschichten nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit aufgebracht werden müssen. Der Versammlung liegt nichts ferner, als rein agitatorisch die Leidenschaften der mit Recht unzufriedenen Steuerzahler zu entfesseln. Sie hält es vielmehr für ihre Pflicht, auf die großen Gefahren hinzuweisen, die durch die Gefährdung der Existenz weiterer Kreise des erwerbstätigen Mittelstandes für unsere deutsche Wirtschaft heraufbeschworen werden. Ohne leitungsmaßgebenden Mittelstand gibt es keine Befriedung der deutschen Wirtschaft. Die Versammlung fordert die verantwortlichen Stellen im Reich, Ländern und Gemeinden auf, neben größter Sparsamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die Steuererhebohung in einfacher, klarer und durchsichtiger Weise ausgearbeitet wird, damit auch der einfache Steuerpflichtige in der Lage ist, die Steuergebote und ihre Anwendung zu verstehen.“

Wesfalschwindler. In den letzten Tagen ist in Darmstadt bei Geschäftswelt ein Schwindler aufgetreten, der Kleingeld in etwa 20 Mark-Scheine umgewandelt haben wollte, den er zum Besten im Brief angeht. Als seinem Wunsch nachgegeben war, legte er den Schein in einen frankierten Briefumschlag und steckte diesen dann verpackt in seine innere Westtasche. Beim Vorzählen des Briefumschlages erklärte er den Betrogenen erlaut, daß er nicht genügend Kleingeld habe, er müsse erst bei seinen in unmittelbarer Nähe wohnenden Eltern den restlichen Betrag holen. Als Sicherheit ließ er einen frankierten Brief zurück, in dem sich nach Ansicht der Betrogenen der 20 Mark-Schein befand. Der Täter kam aber nicht mehr zurück. Der Brief wurde geöffnet und statt des Geldscheines ein Stück wertloses Papier darin vorgefunden. Vor dem Schwindler, der scheinlich auch anderwärts seinen Trick veruchen wird, sei gewarnt.

— Häufig Blumen allen anderen Geschenkartikeln vorziehen. Mit Blumen läßt sich sehr Vieles sagen, was man vielleicht sonst nicht ausdrücken mag. Es gibt eine Blumenprache, die auch heute noch in unsemem gesellschaftlichen Leben eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Daher ist beim Schenken von Blumen, wenn der Bedachte ein Herr ist, immer eine gewisse Vorsicht am Platze, damit keine Mißverständnisse entstehen.

Ueber all den schönen Blumen, die es im Sommer gibt, verachtet die Frau Hänsli, ihre Zimmerpflanzen, die ihr während des ganzen blumenlosen Winters sowie Freunde bereitet haben. Wir wollen nicht gerade lachen, daß sie nicht getränkt werden und daß sie nicht in die Sonne kommen, aber an der richtigen Pflege und Sorge fehlt es den Zimmerpflanzen im Sommer doch häufig. Sind sie krank, so wird oft nicht viel Lebens mit ihnen gemacht. Höchstens, daß man ein paar trockene Blätter abschneidet. Die Topfpflanzen wollen dahin und keiner denkt daran, daß sie vielleicht frische Erde brauchen oder daß sie in einem Winkel stehen, der ihnen Luft und Licht nimmt. Darum, ihr Frauen, vergeßt auch die Zimmerpflanzen nicht im Sommer. Wenn es wieder Winterszeit ist, werden sie es euch reichlich lohnen.

Leipziger Bargarole

Von Rene Voigt

Schönge, mei Gahn, uff dr Weibe,
schönge un gibbe nich um,
Scheen is, wenn glorigen so leise
de Welln. Un de Rigen, die sunn'.

Vielleicht erbeut aus'm Walde
grade ä Männergor.
"Barde nur, warde nur, balde"
gomm in dem Weide drin vor.

Dorste, lecht alnat Mandoline
driem aus'm Nachbar sein Gahn.
Dazu grecht seine Bauline
ä schwermlediges Lied von äm Schwan.

Was da bloß egal de Peite
ham mit Reabel ihrn Fie!
Warum denn laotischen ins Peite?
O sanda Sonnemich ... *)

*) Sonnemich ist ein, auch durch die dortige Bierbrauerei bekannter Vorort von Leipzig.

Kommunale Chronik

Ablehnung des städtischen Voranschlages in Vörrach

Der Bürgerausschuss Vörrach führte die Beratung des Voranschlages zu Ende. Mit unwesentlichen Änderungen wurden die einzelnen Positionen im großen und ganzen nach der Vorlage genehmigt. Bei der Gesamtabstimmung über die Aufbringung des ungedeckten Aufwandes durch Umlagen wurde in namentlicher Abstimmung der Voranschlag mit 33 gegen 36 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten geschlossen die Kommunisten, die Grund- und Hausbesitzer und ein Teil der Deutschnationalen, sowie ein Demokrat. Die Vorlage ist damit an den Stadtrat zur weiteren Behandlung zurückverwiesen. Gleichzeitig wurde ein sozialdemokratischer Antrag mit dem Voranschlag dem Stadtrat übermitten, der fordert, daß der Umlagefuß für das Grundvermögen um 25 v. H. erhöht werden solle, um den durch die Ablehnung der Stadtgemeinde entstehenden Verlust wieder hereinzubringen und zwar hauptsächlich von den Grund- und Hausbesitzern, deren Vertreter die Schuld für die Ablehnung des Voranschlages tragen. Der Oberbürgermeister gab bekannt, daß, nachdem die einzelnen Positionen genehmigt sind, eine neue Beratung des Voranschlages selbst nicht mehr in Frage kommen, daß sich aber der Stadtrat darüber schlüssig machen werde, ob er eine andere Aufteilung der Vorlage vornehmen und dem Bürgerausschuss unterbreiten oder aber die Umlage einfach durch den Landeskommissar dem Bürgerausschuss aufzotrieren lassen müsse.

L. Bruchsal, 1. Aug. Der Voranschlag 1927/28 wird den kommenden Bürgerausschuss in erster Linie zu beschäftigen haben. Die Ausgaben sind auf 2.357.330 M. und die Einnahmen auf 1.803.490 M. errechnet worden, so daß ein ungedeckter Aufwand von 553.840 M. entsteht. Die Gemeindeverwaltung erfordert 204.750 M. (+ 10.450 M.), Straßen, Plätze, Anlagen 167.750 M. (+ 27.890 M.), Schulen 267.350 M. (+ 29.590 M.), Armenpflege 320.010 M. (+ 71.490 M.), Volkshäuser 33.880 M. (+ 3320 M.), Landwirtschaft 41.670 M. (+ 13.070 M.), Wohlfahrtspflege 76.410 M. (+ 23.900 M.). Bei dem Vermögensübertrag wird ein Ueberfluß von 97.510 M. (+ 11.260 M.) errechnet, bei den Gemeindebetrieben 183.980 M. (+ 72.630 M.) und bei den Steuereinnahmen 1.082.200 M. (+ 54.000 M.). Im ganzen erübrigen sich also die Ausgaben um 281.270 M. gegenüber dem Vorjahr und die Einnahmen um 222.610 M., so daß das Defizit nur ganz gering von 553.840 M. im Vorjahr auf 553.840 M. in diesem Jahre ansteigt. Die Deckung ist durch eine vorläufige Gemeindefeuer von 208 Hundertteilen der Steuergrundbeträge vorgelesen und zwar sollen von Grundvermögen 100 Pfg., vom Betriebsvermögen 20 Pfg. und vom Gewerbeertrag 324 Pfg. je 100 M. Steuerwert erhoben werden. — Gleichzeitig trat dem Bürgerausschuss zu dem Gemeindevoranschlag 1926/27 folgender Antrag vor: Zur Bestreitung des ungedeckten Aufwandes von 553.130 M. als e n d l i c h e Gemeindefeuer 246 Hundertteile der Steuergrundbeträge zu erheben und zwar von Grundvermögen 123 Pfg., vom Betriebsvermögen 30 Pfg. und vom Gewerbeertrag 738 Pfg. je 100 M. Steuerwert. In den 553.130 M. sind die Freibeträge der Gemeindevoranschläge von 1925/26 und 1926/27 mit 40.000 M. bzw. 70.000 M. enthalten. Die Gemeindefeuer ist monatlich zu entrichten.

Keine Mittelungen

Der Gemeinderat von Dalsbach hat den Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Duttweiler einstimmig genehmigt. Nach Voranschlag des Landesamtes für Wasserwirtschaft sind zwei Brunnen notwendig, deren Kosten sich auf etwa 18.500 M. belaufen. Berufen werden die Gemeinden Dalsbach und Duttweiler.

Die bisherigen Bemühungen der Stadtverwaltung Landstuhl, unter günstigen Bedingungen ein langfristiges Darlehen zu erhalten, waren ergebnislos. Die Abteilung für Kreditversicherung der bayrischen Versicherungsanstalt München gewährt nun der Stadt ein Darlehen in Höhe von 50.000 M. gegen 8 v. H. jährlicher Verzinsung, un kündbar befristet auf 8 Jahre. Die Stadtverwaltung beschließt, das angebotene Darlehen auf 25 bis 30 Jahre aufzunehmen, womit der Stadtrat sich einverstanden erklärt. Zur Erreichung eines Vierfamilienwohnhauses wurde der Stadt ein finanzieller Aufschub in Höhe von 24.000 M. zur Verfügung gestellt. Die Stadtverwaltung läßt den Hausbau vornehmen, aber nur soweit als die 24.000 M. ausreichen, nachdem sich zwei erstliche Baukostenhaber gemeldet haben, die die Wohnungen sofort übernehmen.

Unter der Voraussetzuna, daß auch der Staat und das Reich, Rotterdam und Adin sich wie bisher an der Subvention der Ballerflugglinie Adin-Rotterdam beteiligen, wurde in der Duisburger Stadtvorordnetenversammlung der Anteil der Stadt Duisburg im Betrage von rund 24.000 M. aufbewilligt.

Theater und Musik

Der Konflikt zwischen den Reinhardt-Bühnen und den Bühnenautoren. In dem Konflikt, der infolge des Austritts der Reinhardt-Bühnen aus dem deutschen Bühnenverein zwischen diesen und den Bühnenautoren sich entwickelt hat, sind durch Vermittlung der Bühnenvertriebsanstalten Verhandlungen in Gang gekommen, deren Aussehen als nicht unangenehm betrachtet werden. Vom Reinhardt-Rangier wird in diesen Verhandlungen betont, daß er mit seinen Bühnen für Aufführungszwecke eine maßgebliche Stellung im Berliner Theatersleben inne habe, die von den Bühnenautoren nicht ohne weiteres übersehen werden sollte; auch fügt er sich auf einzelne Elemente im Bühnenverein sowie vor allem unter den Autoren, die eine schematische Durchführung der Lantienkonvention für unvorstellbar halten. In der sachlichen Streitfrage wird von den Reinhardt-Bühnen darauf verwiesen, daß Berliner Aufführungen höhere Kosten verursachen als solche in der Provinz, und daß ihr wirtschaftlicher Erfolg mehr aus den Vorstellungen in der Provinz entsteht, für die durch die Berliner Premiere der Weg bereitet wird. Von Seiten der Bühnenvertriebsanstalten hofft man zur Formulierung eines Kompromissvorschlages etwa derzeit zu gelangen, daß ein Staffeltarif vereinbart wird, nach dem nach einer gewissen Anzahl von Wiederholungen in Berlin die Wiederholungen der Lantienkonvention Platz greifen. Man hofft ferner durch ein derartiges Kompromiss nicht nur den Konflikt zwischen den Bühnenautoren und den Reinhardt-Bühnen beizulegen, sondern auch deren Wiedereintritt in den Bühnenverein vorzubereiten.

Literatur

Das letzte Heft der „Literatur“ bringt als ersten Beitrag eine tiefgründige Betrachtung „Das Ringen mit dem Teufel“ von Eugen Gärker (Berlin). Albert Leitzig, ein unsern Lesern bekannter Wiener Schriftsteller befaßt sich ausgedehnt mit dem neu zu behandelnden Thema „Bildungswerte der Literatur für die Jugend“. Frühere Zusammenfassungen ähnlicher Art werden unter der Ueberschrift „Zum Werk von Reuchwongers“, wobei er vor allem durch den erfolgreichen Romaniers folgenschwer dramaturgisch behandelt. Dieser läßt dann den knappen Verlust einer Selbstbiographie folgen. Ueber Morgensterns Nachlass schreibt Ernst Pflüger, Ernst Pflüger über die neuen Gedichte von Wilhelm von Scholz. Der übrige orientierende Teil zeigt die unentbehrliche Zeitschrift wieder auf ihrer ganzen weitläufigen Höhe.

Sportliche Rundschau

9. Kongress des Oberrheinischen Schachbundes

In der 5. Runde des Meisterschaftsturniers, verliert Duffong-Mannheimer Schachklub in einem Damenbauernspiel gegen Dr. Eg. Meyer-Mannheimer Schachklub. Duffong machte in Zeitnot einen Abtauschfehler in einer ausgeglichenen Endspielstellung, der ihm die Partie kostete. Duffong hat sich mit dieser Partie den ersten Preis verschert. Das Mannheimer Schachvereins kommt in einem Damenbauernspiel gegen Ruder-Freiburg in einem eingeschränkten Damenbauernspiel gegen Ruder-Freiburg bald in gewonnene Stellung. Durch schwaches Spiel Barnbedt erringt Kluder noch Remis-Stellung, verliert aber durch Zeitüberschreitung. Theo Weisinger-Karlstrube remisiert gegen Baron v. Tereschtschenko-Baden-Baden. Abr-Forszheim gewinnt in glänzendem Angriffs spiel gegen Sartory-Konstanz.

Von Dängepartien wurden erledigt: Das Mannheimer Schachvereins remisiert gegen Dr. Weisinger-Karlstrube; Weisinger-Mannh. Schachklub gewinnt gegen Abr-Forszheim; Weisinger-Karlstrube gewinnt gegen Sartory-Konstanz.

Stand nach der 5. Runde im Meisterschaftsturnier:
Dr. Meyer 4, Abr und Dr. Weisinger 3 1/2, Duffong 3, Fleischner, Barnbedt 2 1/2, Kluder und Das 2, Sartory 1 1/2, Aug 1 1/2, Theo Weisinger 1 1/2, v. Tereschtschenko 1 1/2.

Stand nach der 4. und 5. Runde im Hauptturnier:
Rudolf II Mannheim 4, Schottmüller-Freiburg, Eisinger jr. Karlstrube 3 1/2, Wih-Forszheim, Thielemann-Schweigen, Herrmann-Karlstrube 3, Kirpitschnoff-Heidelberg 2 1/2, Obeling-Freiburg 2 1/2, Scheide-Karlstrube, Eisinger sen. Karlstrube, Zimmermann-Ludwigshafen 2, Vaber-Forszheim 2 1/2, Stenzel-Forszheim, Dr. Vinder-Freiburg, Barth-Bruchsal 2, Reibold-Forszheim 2 1/2, Schmitz-Freiburg, Rind-Karlstrube 2 1/2, Dand-Karlstrube 1 1/2, Rude-Freiburg, Kies-Forszheim 1 1/2, Gustav Oehl-Ludwigshafen, Unterwagner-Karlstrube 1 1/2, Forst-Mannheim, Brenner-Bruchsal, Schneider-Mannheim, Blum-Mannheim 1 1/2, Holz-Ludwigshafen, Weidmar-Bruchsal 1.

Im Nebenturnier führen zur Zeit Gärtner-Karlstrube und Rawolow-Karlstrube mit 4 1/2 Punkten.

Dr. Eg. Meyer, Mannheimer Schachklub Meister vom Oberrhein

In der 6. und letzten Runde des Meisterschaftsturniers gelangt Dr. Meyer-Mannheim gegen Abr-Forszheim in eine bessere Stellung. Schließlich gewinnt Dr. Meyer noch die Qualität, muß aber in Zeitnot die Partie remis geben. Damit hat Dr. Meyer ungeschlagen den Meistertitel in hervor-

ragender Form errungen. Duffong-Mannheim erzielt in einem Damenbauernspiel gegen Weisinger-Karlstrube das bessere Spiel und gewinnt. Barnbedt-Karlstrube erhält gegen seinen Klubkameraden Theo Weisinger einen scharfen Königsangriff, der zum Siege führt. Das Mannheimer Schachvereins, kehrt lange Zeit gegen Baron v. Tereschtschenko-Baden-Baden in gedrückter Stellung, bekommt aber schließlich Angriff, der durch guten Aufbau zum Siege führt. Kluder-Freiburg kommt gegen Fleischner-Mannheimer Schachklub in Positionsnacht, erringt jedoch den Sieg infolge schwerer Fehler seines Gegners. Die Partie Sartory-Konstanz - Abr-Karlstrube konnte nicht mehr beendet werden, jedoch wurde sie für Abr-Karlstrube, der einen Mehrbauern und Positionsvorteil besitzt, als gewonnen abgeklärt.

Endstand im Meisterschaftsturnier: 1. Preis und oberrheinischen Meistertitel bis zum nächsten Kongress 1928 in Karlstrube Dr. Eg. Meyer-Mannheimer Schachklub mit 4 1/2 Punkten. 2. und 3. Preis geteilt zwischen Duffong-Mannheimer Schachklub und Abr-Forszheim, mit je 4 Punkten; Weisinger-Karlstrube und Barnbedt-Karlstrube teilen mit 3 1/2 Punkten den 4. und 5. Preis; es folgen weiter: Kluder-Freiburg und Das-Mannheimer Schachvereins mit 3 Punkten; Fleischner-Mannheimer Schachklub und Abr-Karlstrube 2 1/2 Punkte; Sartory-Konstanz und Theo Weisinger-Karlstrube 2 Punkte; v. Tereschtschenko-Baden-Baden 1 1/2 Punkte.

Dr. Egon Meyer, Mannheimer Schachklub, ist die große Bruchfaser Überraschung. Unbesiegt in altsängerischer Form geht Dr. Meyer als Erster durchs Ziel und läßt die ersten Spieler Badens und der Pfalz, Theo Weisinger, v. Tereschtschenko und den Titelverteidiger Duffong hinter sich. Hoffen wir, daß Dr. Meyer dem Mannheimer Schachklub noch weitere schöne Erfolge bringen wird. Ueberraschend ist auch das allmähliche Abscheiden Abr-Forszheim, der, nur zur Probe ins Meisterschaftsturnier zugelassen, sich gleich zum 2. und 3. Platz aufschwimmen konnte. Veriaht haben die Favoriten: Duffong, Theo Weisinger und v. Tereschtschenko; Duffong teilweise durch eigene Schuld, Theo Weisinger und v. Tereschtschenko durch schlechte Form.

Im Hauptturnier siegte Eisinger jr. Karlstrube in der letzten Runde gegen Rudolf II-Mannheim. Damit belegt Eisinger den ersten Platz mit 5 1/2 Punkten und 6.

Endstand der Preisträger im Hauptturnier: Eisinger jr. Karlstrube 1. Preis; Vaber-Forszheim, Kirpitschnoff-Heidelberg, Obeling-Freiburg, Herrmann-Karlstrube mit 4 1/2 Punkten 2.-5. Pr. geteilt; Weisinger-Mannh., Rudolf II-Mannheim, Thielemann-Schweigen, Eisinger sen. Karlstrube und Zimmermann-Ludwigshafen mit 4 Punkten 6.-10. Preis geteilt; Schottmüller-Freiburg, Dr. Vinder-Freiburg mit 3 1/2 Punkten 11.-12. Preis geteilt.

Endstand der Preisträger im Nebenturnier: Rawolow-Karlstrube mit 5 1/2 Punkten 1. Preis; Kluder-Heidelberg mit 5 Punkten 2. Preis; Beer-Forszheim, Gärtner-Karlstrube, Ad. Weisinger-Karlstrube mit 4 1/2 Punkten 3.-5. Preis geteilt; Weisinger-Mannheimer Schachvereins, Währle-Heidelberg, Vinder-Freiburg, Rudolf-Freiburg mit 4 Punkten 6.-9. Preis

geteilt; Em. Frisch-Karlstrube, E. Heilmann-Bruchsal, Stoppel II-Mannheimer Schachvereins, A. Zimmermann-Bruchsal und Viber-Freiburg mit 3 1/2 Punkten 10.-14. Preis geteilt.

In dem gestern abend stattgefundenen Blühturnier siegte Dr. Vinder-Freiburg vor Duffong, Mannheimer Schachklub.

Wettersport

Rennen zu Straßberg
1. Wasserfall-Hürdenrennen. 2500 A. 3400 Meter: 1. West. Ebbeloh Jigaro (S. Wüsten); 2. Florida; 3. Frier. Ferner liefen: San Marco, Krndt, Osterdingen, Rabach, Katala. Tot. 63. Pl. 19, 20, 10:10. 1 Lage - Dais.

2. Froschlaken-Jagdrennen. Ehrenpr. und 2500 A. 4100 Meter: 1. S. Korndlums Lustpost (Dr. v. Borden); 2. Ragier; 3. Wanderbar. Ferner liefen: Mumply, Dingeburg, Logo, Oberjäger, Mandarine, Octavio. Tot. 41. Pl. 14, 15, 14:10.

3. Holländer-Hähdrennen. 2500 A. 2000 Meter: 1. von Weidemeyers König Lear (W. Jentsch); 2. Aufführung; 3. Frig. Fromm. Ferner liefen: Daim 2, Canis, Fridolin, Holländer, Stummer Teufel, Carl-Ferdinand, Fira 2. Tot. 17. Pl. 14, 48, 34:10.

4. Seidelfug-Jagdrennen. Ehrenpr. u. 2500 A. 3400 M.: 1. Freikau C. v. Werthens Grille (König); 2. Fuchse; 3. Dazelle. Ferner liefen: Alabana, Fünf Uhr, Felsenquelle, Diefel, N. Theano, Silvaplana. Tot. 73. Pl. 18, 25, 13:10.

5. Waldschlößchen-Jagdrennen. 2500 A. 3000 Meter: 1. A. Wagners Thalysa (J. Koboutel); 2. Rückfahrt 2. Berolina. Ferner liefen: Fochter, Karissima, Edgassein, Daisy 2, Staffellein. Tot. 19. Pl. 13, 21, 22:10.

6. August-Abendrennen. 2500 A. 1800 Meter: 1. G. Sommering's Wale (Schmitt); 2. Catania; 3. Heiliger Rart. Ferner liefen: Paladin, Cullon, Kronprinz. Tot. 43. Pl. 22, 28:10.

7. Preis von Nagel. Jagdrennen. 2500 A. 2000 Meter: 1. v. Döbel Greif an (Gauer); 2. Neuland 3. Gestref. Ferner liefen: Pasa, Nalmorgen, Grazilla, Nordland, Elf. Tot. 42. Pl. 17, 14, 37:10.

Allgemeines

* Neuer Weltrekord von Steindorf. Der Chefpilot der Rohrbach-Werke, Steindorf, konnte seinen jüngst errichteten Weltrekord einen weiteren hinzufügen. Er legte mit einem Serienflugzeug Type „Rohrbach-Platz“ 100 Kilometer mit 2000 Kilogr. Nutzlast mit einem Stundenmittel von 216,2 Kilometer zurück und unterbot damit die alte Weltrekordleistung erheblich.

* Gründung des Verbandes Süddeutscher Sportpresse. Die Gründungsversammlung des Verbandes Süddeutscher Sportpresse, dessen Grundlagen bei einer Besprechung am 3. Juli in Karlsruhe bereits festgelegt wurden, wird am Freitag der Freiburger A.D.A.-Reformtage (5. bis 7. August) am Samstag, den 6. August abends im Lokal „Zur Börse“ (Karlstrube) in Freiburg stattfinden. In dieser offiziellen Gründungsversammlung wird die Vorstandswahl sowie die Satzungsbesetzung erfolgen.



Mifa
Fabrikverkaufsstelle
Mifa-Fabrikverkaufsstelle:
Mannheim, N 4. 10
Leder: L. Jung
Telephon 20422
59 - 64 - 79 - 90 - 100 M usw.
Bekomme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markensrad direkt ab Fabrik!
Großer Eröffnungspreis
Si. 7. 27.
Honn. **Sieger: Schott auf Mifa**

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
Tief erschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter, treuer Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager u. Onkel
Franz Reimling
am 3. August, 1/2 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. *4782
Mannheim (Max Josefstr. 18), den 3. Aug. 1927.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Reimling geb. Baumgärtner Ww.
nebst Kinder und Angehörige.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 12 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.
Ein tragisches Geschick hat uns unseren lieben, guten und unvergeßlichen
Alfred
im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren jäh entrissen.
In tiefstem Schmerz:
Wilhelm Simon u. Frau
Franziska geb. Illinger
Gertrud Simon
Anneliese Simon
MANNHEIM (Mittelstr. 69), den 4. August 1927
Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. August 1927, mittags 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *4791

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben treusorgenden Gatten, unseren herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Prokurist *4790

Karl Kesselheim
nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre heute vormittag in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim (Otto Beckstr.4), Grevenbroich, Frankfurt a. M., 3. August 1927.
Lina Kesselheim Ww.
Familie Leonhard Bürkel
Familie Heinrich Bruder
Familie Karl Kesselheim, jr.
Familie Willi Mühle
Die Beerdigung findet am Freitag, 5. August nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Das Seelenamt für den Verstorbenen in der Hl. Geist-Kirche am Samstag, den 6. August, morgens 7, 7 Uhr.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau Elisabeth Gieser
geb. Vogler *4760
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Kurt, Ernst und Karl Werner Gieser.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Katharina Bonlier
geb. Baumann
nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 72 Jahren und 4 Monate am Mittwoch nachm. 12 1/2 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
In tiefer Trauer:
Marin Bonlier
Wilhelm Bonlier
Martha Bonlier, geb. Steeb
Georg Bonlier
Elise Bonlier, geb. Mezger
Michael Karl
Clara Karl geb. Bonifer
und Enkelkinder
*4780
Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. August nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Seelenamt um 7 Uhr in der Unteren Pfarrkirche. Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Dr. Fritz Eckstein
Zahnarzt
von der Reise zurück
M 7. 1 7810 Tel. 23388

Vermietungen
Metzgerei
ab 1. 9. 27 frau 1927. zu vermiet. Wg. mit A. L. 27 an die Gröschl. *4749
Wobl. Zimmer an solid. Herrn sof. zu vermieten. 26517 Wälderstr. 13, 1. Et. rechts.

Statt Karten *4696
Karl Kraff
Aenne Kraff
geb. Brand
Vermählte
Mannheim August 1927
U 4. 28

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. 26504 Wälderstr. 13, 1. Et. links.
Schön möbl. Zimmer
mit Rückenb., Tel., elektr. Licht, am Bahnhof sofort zu vermiet. Hochauftragen bei 26488 Berezil, Godesheimerstr. 20.
Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
zu verm. Wälderstr. 25a 1 Et. links. 26521
Wobl. Zimmer u. Frühstück an anh. Herrn od. Dame sof. zu verm. Mittelstr. 29 1. Et. r. Nähe Wehrh. *4725
Schönes möbliertes Zimmer
an Servierfräul. sof. zu vermieten. *4692 P. 2. 9. 2 Treppen.
Schön möbliertes Zimmer
mit 2 Betten 1. sofort zu vermieten. *4674 P. 4. 2. 2 Et. rechts.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Handwerkskammerbeitrag.
Der Handwerkskammerbeitrag für das Jahr 1927 ist fällig. Die Erlöse am Zahlung bis spätestens 15. August 1927. Wer diese Frist verstreut, hat die geordnete Verhältnismäßigkeit zu entrichten u. die Zwangsverfügung zu erwarten. Eine besondere Mahnung eines jeden einzelnen Gewerbetreibenden erfolgt nicht. Zahlung ist auf den bereits behändigten Forderungsschein zu leisten. Schalterstunden bei der Stadtkasse von 9-11 Uhr und von 15-4 Uhr, Samstag u. 9-12 Uhr; bei den Gemeindefretreariaten der Vororte nach den in den Anhängern ausgehängten Aufhängern.
Stadtkasse. 43

Verheirathung.
In unserem Verheirathungslokal - O. S. 1, Abgang gegenüber dem Schulgebäude - (in der an folgenden Tagen die öffentliche Verheirathung verfallener Pänder gegen Barzahlung hat):
a) für Weib, Silber, Uhren, Hochzeits u. dergl. am Mittwoch, den 10. August 1927
b) für Kleider, Weißwaren, Betten, Stiefel u. dergl. am Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. August 1927.
Beginn jeweils 3 Uhr (Vorkaufung 1/2 11hr). Abbringen von Kindern nicht gestattet.
Die Kaufung der Pfandstücke u. Monat Dez. 1926 und Januar 1927 kann nur noch bis Montag, den 6. August erfolgen.
Städt. Leihamt.

Krankenkasse.
A. Rab. Dem. u. Gomb. Vereinig. Heidelberg-Preis-Krankenkasse. 1. u. 2. Klasse voll. Mitglieder 65 Jahre. Abbruch in Tarif. Num. beim hiesigen Schrift. Carl Schmidt, O. S. 14, Tel. 22 622, 62108

Im Apollo-Theater
 abendlich 8 Uhr S314
der Sensationserfolg
Die Zirkusprinzessin
 Operette von Em. Kalman
 Vorverkauf: Theaterkasse, Heckel, Musikhaus, Waffkaffee, Ludwigshafen: Reisebüro
 Tel. 33377 **Adler's** Tel. 33377
Rhein- und Hafenfahrten
 Neu in Dienst gestellter
Doppeltdeck-Salon-Raddampfer
„Aurea-Mogunia“
 750 Personen 750 Personen
 Heute Donnerstag 3 Uhr nach Speyer und zurück. Mk. 1.-
 Heute Abend 8 Uhr Rheinfahrt Mk. 1.-
 Freitag abend 8 Uhr Rheinfahrt Mk. 1.-
 Samstag vormittag 8 Uhr Mainz, Biebrich, Wiesbaden ohne Rückfahrt. Mk. 1.50
 Musik an Bord Musik an Bord
 Erstklassige Küche und Restauration
 Einsteigtickets: Friedrichsbrücke Stadtseite, Kinder halbe Preise 7812

ALHAMBRA
 Ein Stück Romantik
 ist das Filmwerk:
**Mein Heidelberg
 ich kann dich nicht
 vergessen**
 Ein seliges Zurückdenken an goldene Tage, selbstvergessenes Erinnern... ja damals... die Sieghaftigkeit jener glücklichen Zeiten
 Prächtige Bilder von Heidelberg, der lieblichen Bergstraße und der Nordseeküste geben den Hintergrund zu dem Film.
 Noch singen die fröhlichen Gesellen, noch rauscht wie damals der Neckar, noch blüh'n die Reb'n! Des Filmes flirrende Bilder bezaubern uns, lassen uns lieben, leiden und kämpfen mit seinen Helden. S274
 Erste Darsteller wie
**Dorothea Wieck und
 Hans Ad. Schlettow**
 geben dem Film Gestalt u. Form.
**Die Indianerschlacht
 von Santa Fé**
 Ein prächtiges Schauspiel aus dem Wilden Westen — ein Film voller Leben, Marnemus und Reiterkunststücken
 Anfang 3.00, 5.40, 8.05 Uhr

Alhambra-Lichtspiele
 Unwiderstlich nur noch heute!
 10.30 Uhr abends
Nacht-Vorstellung
 Nur für Erwachsene!
 Das populär-wissenschaftliche Filmwerk in 5 Abteilungen, hergestellt unter der Leitung von **Prof. Dr. Friedenthal** dem bekannten Physiologen an der Berliner Universität
Das Werden des Menschen
 (Von der Empfängnis bis zur Geburt)
 Ein Aufklärungsfilm über das Allernützlichste, das Allerunbekannteste
 Wissenschaftliche Erläuterung des Films durch einen Mannheimer Frauenarzt
 Vorverkauf an beiden Kassen der Alhambra-Lichtspiele S274

Wir bieten Ihnen
 diese Woche etwas ganz Besonderes!
**Das Spielzeug
 schöner Frauen**
 Ein charmanter Spiel der Liebe in 7 Akten mit den besten deutschen Darstellern wie
**Allons Fricland
 Ruth Weyher, Evi Eva
 Ellen Kordt, Elza Temaru**

Das Papier
 Jahresschau
DRESDEN
 1. Juni - 30. September 1927

Miet-Gesuche
Schöne sonnige 6 Zimmer-Wohnung
 mit allem Zubehör, am Friedrichsring, gegen eine gleichwertige 3-4 Zimmerwohnung, Oststadtlage oder Uting, zu tauschen gesucht. Angebote unter A Q 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4749
Diplom-Ingenieur der F. O. Farbenindustrie sucht für möglichst bald Beschäftigungsmöglichkeit
3-4 Zimmer-Wohnung
 in Mannheim oder Ludwigshafen. Nur genau umschreibende Angebote unter Q E 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
4 Zimmer-Wohnung
 gesucht, Dreifachschloßart vorhanden, gegen Umzugs- und Instandhaltungskosten. Geht Aufschreiben erbeten unter D O 120 an die Geschäftsstelle des Blattes. S2502
**Beschiagnahmefreie
 2-3 Zimmer-Wohnung
 zu mieten gesucht.**
 Angebote unter A G 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. S2632

**Der Polizeispitzel
 von Chicago**
 Ein Sensations-Droßfilm allerersten Ranges!
 hergestellt mit der Unterstützung d. amerik. Polizei
Dieser Film ist von solch ungeheurer Wucht und Spannung, daß er keinen Zuschauer desselben aus seinem Bann läßt.
 Anfang 5.00, 6.35, 8.10 Uhr

**Günstiger Gelegenheitskauf
 für die Ferien** 7184
 Ia. Marken- und Spezialräder, Sprechapparate, sowie gebrauchte Fahrräder zu äußerst vorteilhaften Preisen, und bei kulantesten Zahlungsbedingungen. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang lohnend.
 Von der Fabrik direkt zum Verbraucher!
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Vertrieb
 Tel. 30105, Gr. Merzstr. 27

Argern Sie ihn nicht
 Geben Sie Ihrem Mann keine Wäsche mit unangenehmem Geruch. Frische Wäsche darf nicht muffig riechen. Darum verwenden Sie nur die reine weiße Naumann's Kernseife. Sie ist das seit 80 Jahren erprobte Waschmittel und verdirbt nicht Laune, Gesundheit und Wäsche. Sie trägt stets diesen Stempel:



Miet-Gesuche
 Jung. Oberaar mit 1 Kind sucht *4708
Zimmer und Küche
 od. st. Zimmer, Orientierungsfot. w. selbst oetrag. Angebote unt. Z X 24 an die Geschäftsstelle.
 Müßig. kinderl. Oberaar in Gt. S2450
1-2 Zimmer u. Küche
 Angebote unt. S Q 41 an die Geschäftsstelle.

**Anerkannt raschen
 und sicheren Erfolg**
 erzielen Sie durch Aufgabo ihrer Anzeigen in der **Neuen Mannheimer Zeitung.**

**Wirtschaft, Kaffee
 oder Weinstube**
 etw. abh. von kantonst. f. abh. in. Wirtshausen zu pachten gesucht.
 Angeb. unt. A T 49 an die Geschäftsstelle. *4758
 Vollrei-Wachmetzler sucht auf dem Udenhof eine
2-Zimmerwohnung
 für seine. od. leiblich. Angeb. unter Z W 22 an die Geschäftsstelle. *4706

Verkäufe
Industriegelände
 in Rheinau mit Olesanschluß ca 4000 qm, preiswert zu verkaufen. Anfragen beförd. unter S. M. 245 Rudolf Mosse, Mannheim

Haus-Verkauf
 Grob. geräumig. Wohnhaus m. Garten, zentrale Lage in Weststadt zu verkaufen. Adresse l. d. Geschäftsstelle des Bl. *4756

Kauf-Gesuche
Haus
 centobles, zu kaufen gesucht. Anzahlung ca. 5000 A. Angeb. unt. A S 44 u. d. Geschäftsstelle des Bl. *4754
Oststadt
 Al. Villa mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote unt. R M 2623 an Naumann-Verl. D. Wrens u. v. d. Mannheimer S2277
See-Koffer
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Maße unt. A P 22 an die Geschäftsstelle. *4737

Vermietungen
 Jg. ruhig. Oberaar sucht z. l. v. od. l. d. Beschäftigungsmöglichkeit
2. Zimmer mit Küche
 (auch Untermiete). Aufschreib. unt. A J 33 an die Geschäftsstelle. *4727
 Berufst. Frau. sucht leeres geräum. S2550 Oberaar, der eine Einzelwohn. in Weststadt zu tun hat, sucht ein. Zimmer l. ein. Wohnst. zu mieten. mögl. leger. Eine Ang. u. A Z 51 an die Geschäftsstelle. *4703

Günstige Kapitalanlage!
 Wohnhandlungen (1926) in Rheinhausen mit 404 Zimmer, m. all. Zubeh. 4 Zim. sofort beschreibbar gegen Drinal-Rente 10-15% Rentabilität, da niedriger Verkaufspreis. Anzahlung 7000 A. Angeb. unter Y S 04 an die Geschäftsstelle. *4102

Werkplatz
 3000 qm groß, an der Kappelstr. zu verp. Angebote unt. W R 42 an die Geschäftsstelle. S2660
 Ein 12 PS. 8 PS. u. 22 PS. Benz. Bulldoggen billig zu verkaufen. Angeb. unt. Q L 188 an die Geschäftsstelle. *4731

Miet-Gesuche
 Bis Herbst d. J. sucht Kaufm. H. Kinderl. Oberaar. Müßig. Oberaar Beschäftigungsmöglichkeit
2 bis 3-Zimmer-Wohnung
 mögl. Neubau event. Kfz. u. d. Pendelbahn. Geht. Angebote unter X Q 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4600
2 u. 3 Zimmer-Wohnung
 gesucht.
 West. Umzügen werden vergütet. Prof. Karte vorhanden Aufschreib. erbet. unt. C R 109 an die Geschäftsstelle. S2602

Vermischtes
 Sommerproben verschicken, selbst in ganz veralteter. Pakete garant. über d. d. Verhandlung bereit, mit Sommerprobencreme Schöpfung. Rechnen Sie aber nicht anders. Erhältl. i. all. Apoth. Droger. u. Vorläufer. Fabr.: G. Wags, dem. H. Hoff, Karlsruhe. S204

Textil- u. Kurzwaren
 Bretterkassens in Mannheim mit groß. Kundenkreis (Großhändler) in Baden und Ost. nicht Reisefahrer
Umständehalber zu verkaufen.
 Kommissionslager. — Erforderlich 12 Stille. Restanten erhalten Aufschreib. unt. A M 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4745

Rostkauf-Schilling
 a. 2. Stelle v. 10 000 A zu verkaufen. Angeb. unter W N 38 an die Geschäftsstelle. S2400
Trumpf-Ass Motorrad
 in bestem Zustande (weg. Kaufkraft eines Oberaar) preiswert zu verkaufen. Anzahlung bei Gullenheim. Schwabenstr. 174. S2524
Piano
 schwarz pol., sehr gut, preisw. abzug. Adresse in der Geschäftsstelle. S2323
 Ein guterhaltener mittelgroßer
Kassenschrank
 preiswert zu verkaufen. Angebote u. Q V 199 an die Geschäftsstelle.
 Kompl. Babecarriage, Rindgarnt. Glatzer. Gabelschiffel, Gabelschiffel, Gabelschiffel, Gabelschiffel u. a. m. zu ver. R. 6. 4. II. S2504
 Gebrauchter
Kinderwagen
 billig abzugeben. *4720
 Gebiete, F. 4. 13. III.

Leeres Zimmer
 od. Mann. zu miet. gesucht. Ang. u. A W 48 an die Geschäftsstelle. *4750
Zimmer
 für sofort. Ang. unt. Z P 19 an die Geschäftsstelle.

Auto
 10/40 PS., Simsonwagen offen und geschlossen zu fahren (Aufsatz), in tadellosem Zustand, mit allem Zubehör aus Privathand zu verkaufen. 7740
 Neckarvorlandstr. 45/46.
Kastenhandwagen
 Rindermagen gut erhalten zu verkaufen. Preis 15 A. Gontardstraße 21. S. Stad. vergeb. *4722

Paddelboot
 billig zu verkaufen, bei Ost. D. 5. 13. S2530
Federhandwagen
 wenig geb. billig zu verkaufen. Schwabenstr. 118, 2. Stof. S2420
 Einige kräftige
Federhandwagen
 zu verkaufen. S2519
 Sommer, Buchstr. 18.
Damenrad
 f. neu, 26 A zu verp. Gant. S. 8, 14. *4781
 Gebrauchter
Kinderwagen
 billig abzugeben. *4720
 Gebiete, F. 4. 13. III.

Alle
 von Handelsindustrie u. Gewerbe benötigten
Druck-Arbeiten
 liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung
Druckerei D. Haas
 G.m.b.H.
 Mannheim

Alle
 von Handelsindustrie u. Gewerbe benötigten
Druck-Arbeiten
 liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung
Druckerei D. Haas
 G.m.b.H.
 Mannheim

